

## Contra-RIVA-Argumente

**Für die Parlamentarier, Stadträte und Bewohner von Arbon - als Beitrag zur Meinungsbildung betreffend RIVA-Projekt. Barbara Lüchinger, AB-AL (Architektur-Beratung), Feb 2023**

- dünne Schrift: eine Aussagen-Sammlung der Firma AB-AL, aus vergangenen Schreiben von B. Lüchinger, mit Argumenten gegen das RIVA-Projekt;
- fette Schrift: zusammenfassende Kernaussagen; bewusst in „wir“-Form verfasst, in der Annahme und Hoffnung, dass es Leute aus der Regierung, Verwaltung und aus dem Volk gibt, die mit untenstehenden Worten und Erklärungen mitgehen können.



### 4. Die Weichen neu stellen – der Qualität Arbons zuliebe

Gesprochen wird dabei seitens den Haupt-Akteuren „Stadt“ (Regierung/Verwaltung) und HRS von „hoher Baukultur“ und „guter urbaner Architektur“. Weiter wird gesagt, dass sich die beiden Hochhäuser gut in die Arboner Silhouette einfügen - zumal sie zur „neuen Silhouette“ mit der „Stadtkante“ und dem Saurer-WerkZwei quasi ein passendes Pendant bilden.

Meines Erachtens sind die kantige „Stadtkante“ und das wuchtige Saurer-WerkZwei genügend „urban“. Es braucht dazu keine gigantischen Hochhäuser in Arbon, um die von HRS geschaffene „neue Silhouette“ abzuschliessen.

Ich bin weiter der Überzeugung, dass sich einige wenige Leute der „Haupt-Akteure“ verbissen in diese Hochhaus-Idee „verliebt“ haben – inkl. der damaligen Wettbewerbs-Jury – deshalb ist die RIVA-Lösung nun „alternativlos“ geworden. Es gibt bei einer Ablehnung dieser Seeufer-Verschandlung – sorry für mein treffendes Wort – gemäss der Haupt-Akteure eben nur noch schlechtere Lösungen. Punkt.

Weshalb? Weil die Optimierung der Rendite resp. die Gewinn-Maximierung der unausgesprochene Anspruch ist für die HRS als Grundstück-Besitzer und Investor.

Die Arboner Stadtplanung fordert aber genügend Hotelzimmer, Wohnungen und öffentlichen Raum. So die aktuelle Argumentation seitens der Stadtbehörde.

Ein fundamentaler Widerspruch zur ISOS-Forderung, welche die Stadtplanung verpflichtet, die übergeordneten ISOS-Vorgaben zu berücksichtigen. Dies hätte bereits bei der Ausschreibung vom Projekt-Wettbewerb geschehen sollen. Denn da wurde „ISOS nicht priorisiert“, wie ich hörte. Fehler! Und jahrelang wurde nicht korrigierend eingegriffen, bis der Zeitdruck so gross geworden ist, um die Arboner Bevölkerung zu „überzeugen“, sich diesem Rendite-Objekt des Investors HRS bedingungslos zu unterwerfen (hier stimme ich mit einem Zitat von Hr. Sonderegger überein).

Ich fordere die Verantwortlichen der Stadt Arbon dazu auf, dem ISOS-geschützten Ortsbild tatkräftig Sorge zu tragen, und mit ihrer angestrebten „Stadtentwicklung“ auf andere Standorte auszuweichen. Da ist ein Kurswechsel gefordert, wobei gezwungenermassen Fehler für frühere entscheidende Weichenstellungen eingestanden werden müssten. Besser spät als nie.

Klammer-Bemerkung: ich hörte von dieser ergänzenden Information: dass wir die gelobten öffentlichen Nutzungen im Prinzip gar nicht mehr brauchen; gemäss TZ-Bericht hat Arbon jetzt

schon am meisten Hotelzimmer am Schweizer Bodenseeufer; Gastrobetriebe gibt es angesichts der Zwischennutzungen am See und der mindestens fünf Lokale im SaurerWerk2 genug; und Säle dieser Grössenordnung ebenfalls; öffentliche Anlagen wie die vom RIVA-Projekt sind grundsätzlich sicher positiv, doch bleibt eben zu fragen, ob sie überhaupt dringlich sind.

Es geht darum, den Höhepunkt der angebahnten Arboner-Seeufer-Verschandelung zu verhindern! Arbon hat was Besseres verdient!

Nun zurück zur scheinbar alternativlosen RIVA-Lösung:

Ich mache den Vorschlag, dass der HRS-Investor sich von der Idee löst, hier auf der schönsten Parzelle von Arbon sich ein „Denkmal“ zu schaffen mit den unübersehbaren, klotzigen, tristen Wohntürmen, die für Arbon ein „zu viel“ sind.

Stattdessen diese Liegenschaft an einen vermögenden Investor zu verkaufen, der diesem Standort würdig ist. Der die wunderschöne Seelage schätzt und entsprechend rücksichtsvoll umgeht damit.

Der sich einfügt in die städtebauliche Arboner Kleinstadt-Dimension, und deshalb ein viel kleineres Objekt planen würde. Und der es sich leisten kann und will, auf Gewinn-Maximierung zu verzichten, weil an diesem Ort ein verdichtetes Bauen zu schade wäre. Zuletzt sollte er das „RIVA-Plus“ übernehmen, und für die Öffentlichkeit Restaurations- und Grünbereich zur Verfügung stellen.

Der grosse finanzielle Aufwand der HRS für die jahrelange RIVA-Planung sollte ihr fairerweise vergütet werden vom neuen Investor - als nötige Abfindung.

Ich bin eine gläubige Frau, und habe Gott um diesen geeigneten Investor gebeten. Deshalb glaube ich, dass sich dieser „unmögliche Investor“ tatsächlich finden liesse – ein Reicher, der in diesem Fall auf weltlichen Gewinn verzichten, und obig geschilderte Bedingungen erfüllen würde.

**=> Das sogenannt „alternativlose“ RIVA-Projekt wollen wir ablehnen, denn Arbon hat am wunderschönen Seeufer etwas Besseres verdient – kämpfen wir für eine weiterhin attraktive Touristen-Stadt, und lassen uns nicht täuschen von schönen Worten wie „hohe Baukultur“ und „guter urbaner Architektur“.**

**=> Falsch gestellte Weichen korrigieren, bevor es zu spät ist – wir stellen uns gegen das gigantische RIVA-Hochhaus-Projekt direkt am See Arbons.**

**=> Die Firma HRS auffordern, die Metropol-Liegenschaft an einen „idealen Investor“ weiterzuverkaufen, der auf dem „schönsten Bauplatz“ ein wirklich optimales Bauwerk erstellen würde, auf welches Arbon für lange Zeit stolz sein könnte (die HRS wäre nicht verantwortlich, den „idealen Investor“ zu finden).**